III. JAHRGANG

JÜDISCHE PRESSZENTRALE ZÜRICH

ZENTRALINFORMATIONSSTELLE FÜR DAS GESAMTE JÜDISCHE PRESSEWESEN

REDAKTION UND VERLAG: OSCAR GRÜN

JEWISH PRESS NEWS ASSOCIATION

Erscheint wöchentlich
Jahresabonnement Fr. 12.—, halbj. Fr. 6.—, viertelj. Fr. 3.50



ZÜRICH, VOLKMARSTRASSE 5
TEL.: HOTT. 5217

BUREAU CENTRAL DE LA PRESSE JUIVE

Postcheck-Konto VIII 5166
Telegramm-Adresse: „PRESSCENTRA ZÜRICH"

Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten des In- und Auslandes entgegen.

Nummer 87 | 8. April 1920 | כ׳ ניסן תר״ף | Einzelnummer 30 Cts.

Abdruck nur gegen Quellenangabe

Neuerliche Ausschreitungen in Jerusalem.

Die „Jüd. Presszentrale Zürich" erhielt am 7. April ein Telegramm aus Jerusalem, datiert vom 5. ds., wonach die antijüdischen Ausschreitungen in Jerusalem fortgesetzt würden. Gestern (4. April) gab es einige Tote und gegen 200 Verwundete. Das jüdische Viertel wurde geplündert. Heute (5. April) wurden die Ausschreitungen fortgesetzt, wobei es wieder Tote und Verwundete gab.

— Wie der „Doar Hayom" berichtet, werden seit den antizionistischen Demonstrationen in Jerusalem häufig Juden von Arabern überfallen.

Das Manifest des Waad-Hasmani an das arabische Volk.

„In dieser ernsten Stunde der Geschichte des jüd. und arabischen Volkes halten wir es nach den Ereignissen der letzten Tage für notwendig, uns an unsere arabischen Brüder mit folgenden Worten zu wenden: Verschiedene böswillige Elemente überreden euch, dass die Juden nach Palästina kommen wollen, um euch eurer Rechte zu berauben und euch von eurem Boden zu verdrängen. Wahr ist, dass Erez Israel unser einziges Vaterland ist. Es ist das Land unserer Vergangenheit und unserer Zukunft, das Land, in das wir zurückkehren werden um unser nationales Heim wieder aufzubauen. Aber wir kommen nicht hieher um Krieg zu führen, sondern wir wollen in Frieden leben, wir kommen nicht um zu rauben, sondern um zu arbeiten und aufzubauen. In Palästina ist Platz genug für uns und für euch. Wir wollen hier ansässig werden, um den Boden mit unserem Schweiss zu bearbeiten, seine Bewohner zum Wiedererwachen zu bringen, Naturschätze zu heben. Wir wollen unsere Energie, unser Wissen und unsere moralischen und geistigen Kräfte in den Dienst des Landes stellen. Während 2000 Jahren ist das lebendige Band zwischen dem jüd. Volke und dem Lande Israel nie gerissen. Ihr alle, die ganze Generation der Gegenwart, seid Zeuge des grossen Werkes, das wir unter euren Augen in Palästina vollbracht haben, und ihr seid nicht nur Zeugen, sondern ihr zieht daraus den gleichen Nutzen wie wir. Das jüd. Volk, das während 2000 Jahren von verschiedenen Bedrückern unterjocht wurde, wird niemals jemanden seiner Rechte berauben, von seinem Lande verstossen oder ausbeuten. Wir wollen nicht Kampf und Streit, was nur beiden Seiten Schaden bringen kann. Wir wissen aber auch unsere Rechte, unsere friedliche und kulturelle Arbeit zu verteidigen. Keine Macht wird im Stande sein unsere Arbeit zu stören und uns zu hindern unser Ziel zu erreichen. Wir sind bereit, für das Wohl und die Wiederbelebung des Landes, mit dem arabischen Volke, das im Lande lebt, mit seinen Massen, Bauern, Arbeitern und Handwerkern, die nicht Streit suchen, zusammen zu arbeiten. Es ist nicht möglich, dass das arabische Volk, das wieder aufzuleben beginnt, dem von allen Regierungen den Juden zuerkannten historischen und moralischen Recht auf Palästina, seine Zustimung versagen wird. Das arabische und jüd. Volk hat das gleiche Schicksal getroffen; beide Völker, die ehemals durch ihre Macht und ihren Geist herrschten, wurden aus historischen Gründen durch Bedrücker von andern Völkern unterjocht. Wir fordern euch also auf, mit gemeinsamen Kräften den trägen Orient wieder zu beleben, ihn wieder aufzurichten und von neuem fruchtbar zu machen. Wir rufen euch auf zum Frieden und zur Arbeit, für unser und euer Wohl und für das Wohl des Landes." Der Waad Hasmani.

Eine Erklärung Herbert Samuels.

Herbert *Samuel*, der, wie wir bereits in voriger Nummer berichtet haben, Palästina verlassen hat, hat vor seiner Abreise eine Erklärung veröffentlicht, worin er die finanzielle Lage Palästinas als zufriedenstellend bezeichnet. Die ökonomische Entwicklung Palästinas hänge vom politischen Status des Landes und der Mitarbeit aller Teile der Bevölkerung ab. Grosse Möglichkeiten der Entwicklung sind vorhanden. Jetzt sei das Land größtenteils unbebaut und nicht bevölkert. Die Gegnerschaft zum Zionismus sei nicht tief und gründe sich auf falsche Behauptungen. Es gebe genügend Platz für eine viel zahlreichere Bevölkerung. Die Einwanderer werden einen freiheitlichen und arbeitsamen Typus darstellen, wie man ihn in den jüd. Kolonien trifft, die das Land zum Wohlstande gebracht haben. Der Zionismus müsse jedoch anerkennen, daß auch die Mohammedaner und Christen einen einheitlichen und wichtigen Teil der Bevölkerung Palästinas bilden.

Vereinigung des Hapoel-Hazair und der Zeire-Zion.

Wie der „Jüdischen Presszentrale Zürich" aus Prag telegraphiert wird, hat die Weltkonferenz des Hapoel-Hazair und der Zeire-Zion die *Vereinigung aller Teile des Hapoel-Hazair und der Zeire-Zion* auf Grund allgemeiner Prinzipien beschlossen. Die Ausarbeitung des detaillierten Programms wurde einer Kommission übergeben.

(Einen genauen Bericht über die Prager Beratungen bringen wir, Raummangels wegen, erst in nächster Nummer.)

Die Wahlen zur Delegierten-Versammlung.

Die Wahlkommission zu der jüd. Delegiertenversammlung, die am 19. ds. in Palästina zusammentreten soll, gibt bekannt, daß das aktive Wahlrecht allen Juden zusteht, die in Palästina mehr als 6 Monate niedergelassen sind und das passive denjenigen, die nicht weniger als ein Jahr in Palästina ansässig sind.

Teilnahme des Misrachi an den Wahlen zur palästinensischen Delegiertenversammlung.

Auf einer am 20. März in *Jaffa* stattgefundenen Versammlung wurde nach Referaten von Chacham Baschi *Usiel*, Rabbi *Fischmann* und *Feldmann* beschlossen, daß der Misrachi in Anbetracht der Forderung der Zeit, sich an den Wahlen zur Delegiertenversammlung beteiligen solle, und appelliert an alle Orthodoxen an den Wahlen teilzunehmen.

Zur Frage der Welthilfskonferenz.

Der Pariser G.-Korrespondent der „Jüd. Presszentrale Zürich" berichtet: Dr. J. *Goldmann*, Direktor des Joint Distribution Committee für Europa, hat für den 18. April nach Paris eine Hilfskonferenz einberufen, an der die „Jca", die „Alliance Israélite", das „English Relief Committee" und das „Comité de secours belge" teilnehmen sollen. — Die von mir befragten Mitglieder des Komitees der Jüd. Delegationen äusserten ihr höchstes Erstaunen darüber, da doch das Joint Committee noch nicht seine endgültige Entscheidung in der Frage der Welthilfskonferenz getroffen habe und die ganze Sache in den Kreisen, die sich in Amerika und Europa für die Welthilfskonferenz interessieren, völlig unbekannt ist.

Die Emigration nach Amerika.

In Warschau sind vor einigen Tagen die Herren *Massel* und *Kamaiky* als Vertreter der „Hebrew Sheltering and Immigrant aid Society of America" (Hachnasath Orchim) eingetroffen, um die Emigration der polnischen Juden, die Verwandte in Amerika haben, in die Wege zu leiten. Die Sheltering Society hat bereits Anmeldungen von 50,000 amerikanischen Juden erhalten, die ihre Verwandten, d. h. gegen 200,000 Personen, aus dem Osten nach Amerika herübernehmen wollen. Eine vorgenommene Enquete zeigte, daß diese 50 Tausend Juden 75 Mill. Dollars besitzen. Die Delegation beabsichtigt, die Emigration auf dem Festlande über Paris und dann den Kanal La Manche nach Hull in England zu leiten, von wo die Ueberfahrt nach Amerika stattfinden soll. Sie hofft, daß es ihr trotz der noch bestehenden Kommunikationsschwierigkeiten gelingen wird, monatlich 2000 Personen nach Amerika herüberzuführen. In einem veröffentlichen Communiqué kündigt sie an, daß sie bereits alle Vorbereitungen getroffen habe, um in allernächster Zeit ihre Tätigkeit aufnehmen zu können. Sie werde den Emigranten keine Geldunterstützungen gewähren, sondern nur vermitteln beim Erhalten der Mittel und Dokumente von den Verwandten in Amerika, wie auch behilflich sein beim Erhalten der Visa von der amerikanischen Regierung und Versorgung der Transportmittel. Die Delegation warnt vor der Liquidierung der Geschäfte, bis sie nicht neuerliche Mitteilungen über die Möglichkeiten der Ausreise machen wird.

Reise Clemenceau's nach Palästina.

Laut einer Havasmeldung ist Clemenceau aus dem Sudan bereits nach Kairo zurückgekehrt und beabsichtigt, sich nach Palästina zu begeben.

Chronik.

Polen.

Ausschliessung der jüd. Kaufmannschaft von den Beratungen der internationalen Handelskonferenz.

Auf der letzten Sitzung der reichstäglichen Kommission für Handel wurde über die Entsendung einer polnischen Delegation auf die in Brüssel stattzufindende internationale parlamentarische Handelskonferenz beraten. Es soll in dieser Angelegenheit eine Konferenz der erwähnten Kommission mit den Vertretern einer Reihe von Handelsorganisationen stattfinden. Da sich auf dieser Liste keine Vertreter des Vereines der jüd. Kaufleute in Warschau befanden, verlangte Abg. *Farbstein* die Einladung auch dieses Vereines. Es wurden verschiedene Ausflüchte gemacht und trotz dreimaliger Wortergreifung durch Abg. *Farbstein* der Antrag auf Zuziehung jüdischer Vertreter verworfen. In das Komitee, das die Beratungen der verschiedenen Organisationen namens der reichstäglichen Kommission für Handel zu führen hat, wurde auch Abg. Farbstein gewählt, der jedoch in einem Schreiben jede Beteiligung an den Konferenzen ablehnte, unter der Begründung, daß die parlamentarische Delegation Polens auf der internationalen Handelskonferenz nicht den ganzen Handelsstand Polens repräsentieren werde.

— Auf einer Sitzung des polnischen Sejm las der antisemitische Abg. *Dymowski* einen auf unerklärliche Weise — in Zwischenrufen warf man ihm Diebstahl vor — in seinen Besitz gelangten Brief des Abg. Dr. *Diamand* an dessen Frau vor, worin dieser über einen Besuch bei *Morgenthau* sich ironisch äusserte. Er erwähnt Morgenthaus Plan einen Preis von 25000 Dollars für ein Buch auszusetzen, das sich mit der Judenfrage befasse und von dem man sicherlich für 100000 Dollars Exemplare werde absetzen können. Diamand macht sich über Morgenthaus „Geschäftligeist" lustig. Charakteristisch an diesem parlamentarischen Zwischenfall, der unerhörte Skandalszenen im Sejm hervorrief, ist die Tatsache, daß man bei dieser Gelegenheit erfuhr, wie jeder Verkehr mit Morgenthau von der polnischen Regierung überwacht wurde. Diamand erklärte, daß er, wenn auch ungern, auf speziellen Wunsch des Aussenministerums Morgenthau aufgesucht habe, um den Einflüssen der Nationaljuden entgegenzuwirken.

— Vor dem Kreisgerichte in Wadowice wurde neuerlich der Prozess jüdischer Studenten, Mitglieder des „Schomer", verhandelt, die wegen Zugehörigkeit zu einer geheimen Gesellschaft angeklagt waren. Das Gericht hatte Gutachten von Abg. *Thon*, Prof. *Schorr* und Dr. *Allerhand* eingeholt, die besagten, daß die Haschomer Organisation einen apolitischen Charakter trage und ausschließlich Erziehungszwecke im Auge habe. Als Zeuge war auch Dr. *Zoll* einvernommen, der seinerzert Gelegenheit hatte, sich mit der Frage der Haschomer Organisation zu befassen. Nach den Reden der Verteidiger Dr. *Korn* und Dr. *Korngut* verkündete das Tribunal die Freisprechung der Angeklagten.

— Auf Reklamation des Warschauer Joint Distribution Committee, daß die Postbeamten die Annahme jüd. Briefe verweigern, die von den dem Joint unterstellten Institutionen aufgegeben werden, erließ der Postminister *Tolleczko* neuerlich ein Zirkular, in dem er darauf hinweist, daß infolge Nichtvorliegens irgend einer Zensur in Polen, den Postbeamten überhaupt kein Recht zusteht, die Briefe zu lesen, und daß die jüd. Briefe, sowohl die hebräischen als die jiddischen, gleich allen anderen befördert werden müssen. Nur in Ausnahmefällen steht den Militärbehörden das Recht zu, in den Randgebieten die Beförderung jüd. Briefe zu verbieten, in welchen Fällen die Zensur ausschließlich den militärischen Behörden und nicht den Postbehörden zukommt.

— In Ergänzung unseres Berichtes über die Konferenz der Zionisten Ostgaliziens bemerken wir noch, daß Dr. Saul *Rieger* zum Generalsekretär und Dr. Michal *Ringel* einstimmig zum Vertreter Ostgaliziens im Komitee der Jüd. Delegationen in Paris gewählt worden ist, womit Dr. Ringel auch Sitz und Stimme in der zion. Exekutive Ostgaliziens zusteht.

— Verschiedener Gründe halber wurde die Landeskonferenz der „Szlome Emune Jisroel" verschoben.

Weissrussland.

Um den trostlosen sanitären Verhältnissen der jüd. Bevölkerung im Minsker Rayon erfolgreich entgegentreten zu können, hat das Joint Distribution Committee eine Reihe von Spezialärzten und Hygienikern mit Dr. *Spiwak* an der Spitze nach Minsk entsandt, um genaue Erhebungen über die sanitäre Lage der jüd. Bevölkerung in den Schulen, Wohnungen und sozialen Institutionen von Minsk und Umgebung zu pflegen. Nach Abschluß dieser Erhebungen soll eine intensive Hilfsaktion zur Besserung der sanitären Verhältnisse der jüd. Bevölkerung eingeleitet werden.

Litauen.

. Die Wahlen in den litauischen Gründungs-Sejm.

Die 3. Session des Jüd. Nationalrates befaßte sich eingehend mit der Frage der Wahlen in die litauische Konstituante. Nach Anhörung der Referate des Präs. des Nationalrates, Dr. *Rosenbaum,* und der Präsidial-Mitglieder Dr. *Finkelstein* und *Garfunkel,* wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Allgemeines Prinzip: Es soll eine jüd. Liste geben und keine jüdischen konkurrierenden Listen vorhanden sein; es wird der Wunsch ausgesprochen, das für die Wahlen in die Konstituante ein jüd. nationaler Block geschaffen werde. Die Durchführung wird dem Waad Hapoel des Nationalrates übergeben. Die Frage der Koppelung der jüd. Listen mit den Listen anderer nichtjüd. Parteien soll der Waad Hapoel entscheiden, nach genauer Information über die Stellung einer jeden Partei zur Frage der jüd. nationalen Rechte. Die jüd. Abgeordneten haben im Sejm eine jüd. Fraktion zu bilden, dessen Aufgabe es ist, die Interessen des Judentums zu vertreten und die jüd. nationalen Rechte, wie sie in der Pariser Deklaration zum Ausdruck gebracht sind, durchzuführen.

Auf der letzten Sitzung des Waad Hapoel haben sich die Zionisten, Achduth, Demokraten und Handwerker, die im Nationalrate vertreten sind, geeinigt und beschlossen, eine gemeinsame Liste für die Wahlen aufzustellen. Es ist zu erwarten, daß dank der Aufklärungsarbeit des Jüd. Nationalrates keine einzige jüd. Stimme verloren gehen wird, und daß es gelingen dürfte, 10—12 jüd. Abgeordnete durchzubringen.

Wiederaufbau-Arbeit in Litauen.

Die ökonomische Abteilung des Ministeriums für jüd. Angelegenheiten hat zusammen mit der ökonomischen Abteilung beim Jüd. Nationalrat in den letzten 2 Monaten folgende Arbeiten durchgeführt: Um die ausführlichen Pläne für die Wiederaufbau-Arbeit vorzubereiten wurde in letzter Zeit eine Reihe von Untersuchungen durchgeführt über die ökonomische Lage des litauischen Judentums. An alle jüd. Gemeinden wurde ein detaillierter Fragebogen versendet, der bereits von mehr als 90 Ortschaften beantwortet wurde. 60 dieser Antworten sind bereits in der Form von Tabellen, Diagrammen und ähnlich bearbeitet worden. Auf Grund dieses Materials wurde ein Memorandum ausgearbeitet über die allgemeine wirtschaftliche Lage, den Handel, die Landwirtschaft, Fabrikation und Kooperativen, das dem Komitee d. Jüd. Deleg. und dem „Joint Distribution Committee" zugestellt wurde. Gleichzeitig wurde auch eine Reihe von Arbeiten zur *Organisierung des jüd. ökonomischen Lebens in Litauen* durchgeführt. 42 Volksbanken sind bereits legalisiert und nahezu alle übrigen Ortschaften sind mit der Bildung solcher Banken begriffen. Es wurden auch 7—800 jüd. Familien registriert, die sich mit Land- und Gartenbau beschäftigen wollen und es werden jetzt Gruppen organisiert, die die nötigen Vorbereitungen treffen, um in nächster Zeit mit der Arbeit zu beginnen. In *Keidan,* dem Zentrum der jüd. Landwirtschaft in Litauen, ist eine *jüd. Farm für Landwirtschaft* vorbereitet worden, die für 15 Jahre ungefähr 500 Dessiatinen Land gepachtet hat und in welche Unternehmung vorerst 400.000 Mark investiert worden sind, wovon 200.000 Mark als Anleihe vom Jüd. Nationalrat gewährt wurden. — Jetzt werden in ganz Litauen die zerstörten jüd. gesellschaftlichen Institutionen registriert und mit der Regierung Verhandlungen gepflogen, die nötigen Materialien zu billigen Preisen, resp. gratis zu erhalten, um diese Institutionen wieder aufbauen zu können. Endlich wurden auch gedruckte Formulare versendet, um die Kriegsschäden zu registrieren. Die ökonomische Abteilung befaßt sich auch damit, eine Verbindung der litauischen Juden mit ihren Verwandten jenseits des Ozeans herzustellen und die Brief- und Geldsendungen von dort zu regulieren.

Kowno. Rabb. *Schapiro* hat aus dem Auslande für das hiesige jüd. Spital 58000 Mark und für die „Rasche Hilfe" 6480 Mark eingesandt.

Tschecho-slovakischer Staat.

Die Wahlbewegung in der Tschecho-Slovakei.

Der Korrespondent der „Jüd. Presszentrale Zürich" berichtet: Die durch das Wahlgesetz vorgesehene Legalisierung der Wähler-Unterschriften ist unter überaus starker Teilnahme der jüdischen Bevölkerung erfolgt, welche die Aussichten für den Wahlausgang sehr günstig erscheinen läßt. Die Orthodoxen in der Slovakei nehmen an der Wahlbewegung regen Anteil. Die orthodoxe Landeskanzlei, die anfangs gegen die jüdische Wahlbewegung auftreten wollte, proklamierte wohlwollende Neutralität und arbeiten Orthodoxe, Zionisten und Neologen einträchtig zusammen. In Pressburg ist Obberrab. *Reich* (Verbo), einer der Führer der Orthodoxie Listenführer, in Eperies *Ferbstein* (Zionist), in Prag Dr. *Singer* und Max *Brod,* in Brünn Dr. *Feldmann* und Dr. *Goldstein* in Südmähren.

— Die Juden von Munkács wandten sich an den Schulreferenten in *Uzhorod* mit der Bitte um Genehmigung jüd. Volksschulen und Kindergärten. Der Referent bewilligte die sofortige Eröffnung eines hebräischen Kindergartens, für welchen Lokal und Einrichtung requiriert wurden. Die Bewilligung einer achtklassigen Volksschule sicherte er für die nächste Zeit zu.

Rumänien.

Der Zionismus in Rumänien.

Der rumänische M. J. Mitarbeiter der „J. P. Z." schreibt: Die am 16. und 17. März stattgefundene Sitzung des großen Aktionskomitees der rumänischen Zionisten zeigt, daß sich die zion. Bewegung Rumäniens in eine wirtschaftliche und soziale Organisation umzuformen scheint, mit dem Ziele einer national-jüdischen Erziehung der Massen, wie sie bisher von den bürgerlichen Führern der Bewegung vernachlässigt worden ist. Wenn heute der Zionismus Rumäniens sich zu einer mächtigen, repräsentativen Organisation umzugestalten beginnt, so haben die jüd. Studenten daran den Hauptanteil. Zu der von den Hochschulbehörden anerkannten Verbindung der „Hasmonäa" vereinigt, finden die Studenten dort nicht nur Gelegenheit ihre jüd. Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen, sondern auch eine Erziehung im Geiste des Judentums. Die geistigen Führer der „Hasmonäa" sind stud. med. *Moscovici* und Dr. *Abermann.* Die neue politische Tendenz, den Zionismus zu einer jüd.-nationalen Partei zu vereinigen, erstrebt nicht nur eine Entscheidung in der palästinensischen Frage, sondern auch eine Lösung im national-jüd. Sinne aller jener wichtigen Fragen, die die Lage der Juden im eigenen Lande betreffen. B. *Weinberg,* der sich schon erfolgreich mit den zion. Problemen Rumäniens befaßt hat, trachtet jetzt, die über das ganze Land verstreuten, nicht mehr lebensfähigen Vereine, zu einer großen zionistischen Partei zu vereinigen. Eine wichtige, nicht zu unterschätzende Rolle in der zion. Bewegung, spielt die jüd. Presse, voran das Tageblatt „Mantuirea". Ausserdem bestehen noch die Wochenblätter „Curierul Israelit" und die „Egalitatea". Außer diesen in Bukarest erscheinenden Zeitungen, hat Bacou und Roman noch ein wöchentliches zion. Bulletin.

Aus der Rede von Dr. *Niemirower* ist zu entnehmen, daß der Unterricht in der hebräischen Sprache nunmehr so erfolgen soll, daß derselbe nicht nur für religiöse Bedürfnisse zu dienen hat, sondern, daß Hebräisch als Sprache für sich gelehrt werden soll. Zu diesem Zweck hat er dem Komitee ein neues Unterrichtsprogramm vorgelegt. Gleichzeitig wurde auch eine Zeichnungsliste für ein in Braila unter der Direktion des Dr. Nacht zu errichtendes jüdisch-pädagogisches Seminar eröffnet. Der Vorstand des palästinensischen Departements, Ing. *Gottlieb,* zeigte die Errichtung einer Landwirtschafts-

und einer Gewerbeschule an und forderte Eröffnung einer Filiale der Jewish Colonial Bank in Bukarest.

Die in dieser Sitzung gefaßten Resolutionen lauten: 1) Errichtung von Auswandererbüros in den Hafenstädten Constanza und Galatz. 2) Errichtung einer „Achusah" in allen Städten Rumäniens. 3) Errichtung einer landwirtschaftlichen Vereinigung „Hechaluz" und einer Stelle für palästinensische Studien. 4) Errichtung einer landwirtschaftlichen Schule. 5) Subventionierung einer Gewerbeschule „Ciocanul" in Bukarest. 6) Errichtung einer rumänisch-palästinensischen Handelsgesellschaft. 7) Ernennung der Herren *Schönberg* von Jaffa und *Braunstein* von Safed als Repräsentanten der zion. Föderation Rumäniens. 8) Unterstützung für Kolonisation von Handwerkern und landwirtschaftlichen Arbeitern in Palästina. 9) Errichtung einer Filiale der Jewish Colonial Bank in Rumänien.

Jugoslavien.

Bei den unlängst stattgefundenen Wahlen in den *Agramer* Gemeinderat sind zwei Zionisten gewählt worden.

Ungarn.

Budapest, 1. April. „Vilàg" berichtet: Die Einschreibungen an den Hochschulen vollziehen sich noch immer unter schwierigen Umständen. Die Zahl der Studierenden ist eine sehr geringe, da die zur Immatrikulation notwendige Empfehlung von fünf Mitgliedern der Brachialgewalt nur solche erhalten, die einen Taufschein ihrer Eltern aufweisen können, damit Studenten jüdischer Herkunft von der Universität ausgeschlossen bleiben sollen. — „Pesti Naplò" beklagt, daß Tausende von wohlhabenden jüdischen Studenten an ausländische Hochschulen auswandern, und da sie von ihren Angehörigen in ausländischer Währung unterhalten werden müssen, bedeutet diese Auswanderung für den Staat einen beträchtlichen Geldverlust.

Oesterreich.

Der Wiener F. Korrespondent der „J. P. Z." berichtet: Die niederösterreichischen Behörden sind mit den Erfolgen ihrer gegen die Ostjuden gerichteten Ausweisungspraxis nicht zufrieden. Eine offizielle Verlautbarung kündet nunmehr „endgiltige" Maßnahmen an und die Wiener Eisenbahnverwaltung will trotz ihrer großen Verkehrsnot alles Nötige veranlassen, um Sammeltransporte zu ermöglichen. Den „Fremden" wird eingeschärft, ehestens abzureisen, im entgegengesetzten Falle wird ihre zwangsweise Entfernung angedroht. Die Kundgebung der Behörde hat in Wiener jüdischen Kreisen einen sehr peinlichen Eindruck hervorgerufen und die „Wiener Morgenzeitung" greift die Behörde heftig an und droht, das Ausland gegen diese, dem Friedensvertrag widersprechende Verfügung, anrufen zu wollen. Die jüdischnationale Organisation ist keineswegs gewillt, einer Ausweisungsaktion ruhig zuzusehen.

In der Wiener Gemeinderatssitzung protestierte Gemeinderat Dr. *Ehrlich* gegen die Hochflut von antisemitischen Hetzplakaten an den Wiener Straßen und forderte vom Bürgermeister energische Abhilfe.

— Der Wiener *F.*-Korrespondent der „Jüdischen Presszentrale Zürich" berichtet: Die allgemeine Defizitwirtschaft in Oesterreich, welche eine Folge der Teuerung und der desolaten Valutaverhältnisse ist, macht sich seit langer Zeit auch in dem Betriebe der *Wiener Isr. Kultusgemeinde* geltend, welche ihre Bilanz vermutlich mit einem sehr beträchtlichen Defizit abschliessen wird. Aber gerade dieser Körperschaft hätte das allgemeine Schicksal aller öffentlichen österreichischen Institutionen erspart bleiben können, wenn es die Kultusgemeinde verstanden hätte, aus ihrer traditionellen Isoliertheit herauszutreten und endlich den Kontakt mit der jüd. Oeffentlichkeit zu suchen, welcher man bisher systematisch ausgewichen ist. Durch die ungünstigen Finanzverhältnisse sind die sozialen Institute der Kultusgemeinde wiederholt in Gefahr gekommen und das von ihr verwaltete *Rothschildspital*, welches bei der Wiener Spitalsnot die einzige Zufluchtsstätte für mittellose Juden bildet, stand wiederholt vor der Gefahr der Schließung. Gegenwärtig sind mit dem amerikanischen *Joint Distribution Committee*, welches in *Wien* eine große Filiale unterhält, Verhandlungen im Zuge, die, wie es heißt, vor dem Abschluß stehen und zu einer Uebernahme des jüd. Spitals, des Alterversorgungshauses der Kultusgemeinde und der übrigen ähnlichen Institutionen führen dürften. Eine solche Erledigung wäre sehr zu begrüßen, da sich die Wiener Kultusgemeinde immer unfähiger erweist, der Schwierigkeiten Herr zu werden.

Der *Wahlreformentwurf* der Kultusgemeinde liegt noch immer unerledigt bei der niederösterreichischen Landesregierung, sodaß der Termin für die allgemein erwarteten Kultuswahlen noch nicht feststeht. Es sollen jedoch Versuche gemacht werden, um die Erledigung zu beschleunigen.

— Nach verschiedenen Zeitungsmeldungen soll ein Kulturdepartement der Zion. Weltorganisation in *Wien* errichtet werden, dessen Leitung Dr. Schmarjah *Lewin* gemeinsam mit Oberrabbiner Dr. *Chajes* übernehmen soll.

Deutschland.

Ausländerrazzia und Regierung.

Berlin 30. März. Gegen die am Sonnabend in Berlin vorgenommene Razzia, die zur Verhaftung von mehreren hundert Personen geführt hat, die nach Zossen in ein Internierungslager gebracht worden sind, haben die im Reichstag versammelten vereinigten Arbeiterverbände aller Richtungen Einspruch erhoben. Es sei bei den Verhaftungen ganz wahllos verfahren worden. Da die Razzia am Sonnabend abgehalten wurde, sind zahlreiche der dort *wohnenden jüdischen Ausländer*, weil sie aus religiösen Gründen keine Papiere bei sich trugen, mit verhaftet worden.

Der Staatskommissar zur Aufrechterhaltung der Ordnung, *Weißmann*, hat an den Militäroberbefehlshaber ein Schreiben gerichtet, in dem er ihm den Einspruch der Arbeiterverbände mitteilt. Die Arbeiterverbände haben ihrer Meinung dahin Ausdruck gegeben, daß Verhaftungen nur nach vorheriger Prüfung unternommen werden sollen. Der Staatskommissar hat sich auf den Standpunkt der Arbeiterverbände gestellt und die Reichsregierung schließt sich diesem Standpunkt an. Wie das 8 Uhr-Abendblatt erfährt, war der Einspruch der Arbeiterverbände mit einer Drohung mit dem Generalstreik verknüpft; die Arbeitervertreter, von denen eine Abordnung unter Führung des unabhängigen Abgeordneten, Rechtsanwalt Dr. *Rosenfeld*, beim Staatskommissar Weißmann erschien, erklärten, daß sie den sofortigen Generalstreik proklamieren würden, wenn die zahlreichen militärischen Uebergriffe, wie sie wieder bei der Massenverhaftung von Ausländern sich gezeigt hätten, nicht sofort beseitigt werden würden.

— Die Berliner jüdische Gemeinde will ihr in der Auguststraße gelegenes altes Krankenhaus, dessen Räume seit längerer Zeit meistens unbenutzt geblieben sind, dem Verband der Ostjuden zur Einrichtung einer Herberge für Flüchtlinge zur Verfügung stellen.

— Das seit 1804 in Frankfurt a./M. bestehende „Philanthropin", das als Realschule und Lyceum der Israelitischen Gemeinde geführt wird, soll im letzten Jahre ein Defizit von 900 000 Mark ergeben haben. Es schweben derzeit Verhandlungen wegen Uebernahme der Schule in städtische Verwaltung. Der Stadt würde das wertvolle Schulgebäude kostenlos übergeben werden, bei Uebernahme der als Simultanschule weiter zu führenden Schule einschließlich des Lehrerkollegiums.

— Das deutsche Zentralbureau des Misrachi beruft einen Delegiertentag der deutschen Misrachisten für den 25., 26. und 27. April ein. Der Ort der Tagung

ist noch nicht bekannt. Auf der Tagesordnung stehen Fragen der Organisation, Verhältnis zum Weltmisrachi, zur allgemeinen zion. Leitung und zu den zion. Ortsgruppen, Palästinaarbeit, Beschlüsse der Amsterdamer Misrachiweltkonferenz, Finanzen, Neuwahl der Leitung u. a. m.

Italien.

Der Gemeindeausschuß der Kultusgemeinde in *Florenz*, der nach den neuen Wahlen rein zionistisch ist, hat beschlossen, daß der Rabbiner durch ein Veto dessen Möglichkeiten genau geregelt werden, jeden Beschluß verhindern kann, der dem jüd. Gesetze widerspricht. Der Rabbiner, der an sämtlichen Sitzungen teilnehmen und das Wort ergreifen kann, muß dies Veto mit Begründung innerhalb zweier Tage schriftlich erheben, wodurch der betr. Entschluß sofort suspendiert wird. Der Gemeinde steht das Recht zu, gegen dieses Veto beim „Beth-Din" in Jerusalem zu rekurrieren, sobald dieses Beth-Din eröffnet sein wird. Die neue zion. Gemeindevertretung hat auch einen schwungvollen Aufruf erlassen, in welchem die Pflege des Zusammenhanges mit der zion. Weltorganisation und die vollständige Neugestaltung der jüd. Schule unterstrichen wird. Als Symbol des neuen Geistes soll die jüd. Flagge an Sitzungstagen neben der italienischen aufgezogen werden. Die Propaganda für die zion. Institutionen wird als obligatorisch erklärt.

England.

Interpellation im engl. Unterhaus wegen der ungarischen Pogrome.

Im englischen Unterhause wurden Anfragen gestellt, wegen des am 16. Nov. 1919 in *Kecskemét* (Ungarn) stattgefundenen Judenpogroms, wie auch wegen der Vorfälle vom 15. Dez. in der Nähe von Györ. *Harmsworth* erklärte namens des Ministeriums, daß, falls man ihm die Quelle der mitgeteilten Einzelheiten bekanntgeben werde, er evtl. vom engl. Vertreter in Ungarn einen Bericht abfordern wird.

— Auf eine Anfrage im Unterhause, ob man nicht den Tausenden von Emigranten die jetzt in Konstantinopel u. anderen Hafenplätzen auf die Einwanderung nach Palästina warten, mit Rücksicht darauf, daß die allgemeinen und sanitären Bedingungen in Palästina sich bedeutend gebessert haben, Einreisebewilligung erteilen könnte, erklärte *Harmsworth* namens des Aussen-Ministeriums: Die Erteilung solcher Bewilligungen hänge nicht von den allgemeinen und sanitären Bedingungen in Palästina ab, sondern von den Beschlüssen der Friedenskonferenz. Derzeit sind große Schwierigkeiten vorhanden, selbst die im Lande bereits befindliche Bevölkerung zu versorgen.

— Im Unterhause wurde von Colonel *Malone* eine Anfrage gestellt wegen der antisemitischen Agitation, die von einer gewissen Gruppe in England geführt werde. Es wird ein Buch verbreitet, „Die jüd. Gefahr", das eine verballhornte Uebersetzung eines russischen Werkes darstellt, das in Rußland zur Aufhetzung gegen die Juden verbreitet wurde. Er frage an, ob die Regierung im Stande sei, dieses Buch in England zu unterdrücken, das überaus schädlich sei und schlimme Folgen haben kann.

Mr. *Short* erklärte, er sei betreffs dieses Buches informiert, das von einem gewissen Sergei Nilus im Jahre 1905 in Rußland erschienen ist. Ueber den Zweck des Autors könne er sich nicht äussern, aber was die Unterdrückung dieses Buches in England anbelangt, so stehen der Regierung dazu keine Rechtsmittel zur Verfügung.

— Am 17. März fand unter Vorsitz von Rabb. Dr. *Schönfeld* ein Meeting vom Misrachivertretern statt, wobei 3 Gäste, der soeben von seiner Studienreise aus Polen zurückgekehrte Rabbiner *Epstein* (Chicago), *Lewin-Epstein*, Redakteur des „Hamisrachi" (Warschau) und Osias *Großvogel*, Präs. des französischen Misrachi (Straßburg), Berichte erstatteten. *Lewin-Epstein* ist am 21. März von London nach Palästina abgereist.

— *London*. Im National-Liberal Club wurde unter Vorsitz von *Gardiner* (ehemaliger Redakteur der „Daily-News") ein Festessen zu Ehren des Redakteurs des „Doar-Hayom" *Ithamar Ben Awi*, gegeben, auf welchem dieser einen Vortrag über „Die türkische Frage und Palästina" hielt. Aus diesem Anlaß veröffentlicht „Daily Chronicle" redaktionell eine Charakteristik Ben Awis, worin die feurige Beredsamkeit des Gastes hervorgehoben wird, der sich nicht ohne Humor als hundertprozentiger Jude bezeichnet hat, und der in der Zukunft Palästina bereits im Besitz einer Flotte sehe, die unter nationaler Fahne die Themse befahre. Die Zeitung spricht Ben Awi die Qualifikation zum zukünftigen Ministerpräsidenten Palästinas zu.

— Joseph *Cowen* gibt seinem Bedauern Ausdruck darüber, daß in den Berichten des Executive Council Meetings (Tagung des Großen A. C.) keine Anerkennung für die Judeans und ihren Begründer *Jabotinsky*, zu finden sei.

— Chief Rabbi Dr. *Hertz*, Mitglied des Zentralbureaus der Misrachi-Weltorganisation mußte sich einer Blinddarm-Operation unterziehen. Sein Zustand ist zufriedenstellend.

Spanien.

Prof. *Jahuda* wurde vom spanischen König in Audienz empfangen.

Türkei.

Am 27. und 28. März hatten in der Türkei die vom türkischen Grand Rabbinat ausgeschriebenen Wahlen in den Jüd. Nationalrat stattzufinden. Wahlrecht haben alle über 20 Jahre alten in der Türkei wohnenden Juden ohne Rücksicht auf ihren Geburtsort. Ueber das Resultat der Wahlen liegen uns noch keine Nachrichten vor.

Konstantinopel 5. April. Der Großrabbiner der Türkei hat infolge von Differenzen mit der Regierung in Angelegenheiten der jüd. Gemeinde demissioniert. Die Demission wird vielfach von der Tagespresse kommentiert.

Amerika.

Für Ende Mai soll die 23. Jahreskonferenz der amerikanischen Zionisten einberufen werden, wahrscheinlich nach *Buffalo*. Die verschiedenen Distriktskomitees wurden bereits aufgefordert, die Vorbereitung zur Abhaltung der Wahlen zu treffen, die entweder am 25. April oder 2. Mai vorgenommen werden sollen.

— Julius *Simon*, der Leiter des Palästina-Bureaus in London, weilt im Auftrage des Aktionskomitees in Amerika, um ein Einvernehmen zwischen der allweltlichen zion. Leitung und der amerikanischen zion. Org. betr. der finanziellen und ökonomischen Fragen bei der bevorstehenden Wiederaufbau-Arbeit in Palästina herzustellen. In einem Interview mit einem Vertreter des „Yiddischen Folk" erklärte Simon, daß, solange wir nicht wissen, wieviel Land für uns erhältlich sein wird und welche Fonds wir für diesen Zweck aufbringen können, wir auch keine bestimmten Kolonisations-Pläne aufstellen können. In erster Reihe hänge alles von Geld, Geld und wieder von Geld ab.

— Am 9. März wurde in *Philadelphia* offiziell die Kampagne des „Misrachi" für den Palästina-Wiederaufbau-Fonds eröffnet. Die orthodoxen Juden Philadelphias haben zu dem Zweimillionen-Fonds des Misrachi 40 000 Dollars beizusteuern. An der Spitze der Kampagne in Philadelphia steht als Ehrenvorsitzender Rabbi *Levental*.

— Die amerikanische zion. Org. berichtet, daß im J. 1919 ihre Gesamtausgaben für verschiedene Arbeiten in Palästina 1,393,893 Doll. erreichten, davon zugunsten des „Waad Hazirim" 1,116,040, zugunsten der medi-

zinischen Gruppe Hadassa 221,098, für Unterstützungen der Familien der jüd. Legionäre 22,025, Geschenke für die jüd. Legionäre die aus Palästina nach Amerika zurückgekehrt sind 34,630 Dollars.

— Am 21. März fand in *Philadelphia* die *32. Jahres-Versammlung der jüd. Verlagsgesellschaft von Amerika* statt, an der Louis *Marshall* (New York) der Hauptredner war. Die Versammlung war von Mitgliedern der Gesellschaft aus allen Landes-Sektionen besucht und prominente Persönlichkeiten aus dem Erziehungs- und Gemeindewesen nahmen an ihr teil. Die Gesellschaft hat ca. 115 Bücher herausgegeben und nahezu 1 3/4 Million Exemplare ihrer Publikationen verbreitet. Unter den Autoren, deren Bücher von der Organisation herausgegeben und verbreitet wurden, befinden sich: Abrahams, Achad Haam, Darmesteter, Dubnow, Ginzberg, Gottheil, Graetz, Jacobs, Lazarus, Margolis, Perez, Schechter und Zangwil. — Da der Mangel eines jüd. Kommentars der Bibel in engl. Sprache sich seit langem fühlbar macht, wurde beschlossen, eine Reihe Kommentare herauszugeben, die die Bibel im Lichte der jüd. Interpretation, Gedanken und Tradition erklären. Die Publikation der jüd. Klassiker Serie, die dank der hochherzigen Zuwendung von Jacob H. *Schiff* möglich war — er stiftete zu diesem Zweck einen Beitrag von 50000 $ — dürfte eine vollständige Reihe jüd. Literatur seit dem Abschluß des biblischen Canons darstellen.

Aegypten.

Wie der „J.P.Z." von Alexandrien berichtet wird, ist es, seitdem in Aegypten vor einigen Monaten die englische Arbeitswoche eingeführt wurde, dem ägyptischen Misrad-Harabanuth durchzusetzen gelungen, daß die jüd. Kaufleute am Samstag den ganzen Tag ihre Geschäfte geschlossen halten und anstatt dessen diese am Sonntag einen halben Tag offenhalten können.

Palästina.

Am 23. März sind Dr. *Weizmann*, *Ruppin*, *Rosow*, und André *Spire* (Paris) in Jerusalem eingetroffen, und erhofft man. daß ihnen eine Milderung der arabo-zionistischen Gegensätze gelingen wird.

— Lord *Allenby*, der Oberstkommandierende der britischen Truppen im Orient, ist am 26. März in Jerusalem eingetroffen, wo er einige Tage halboffiziell verbleibt.

— Die Konferenz der Misrachi-Zentrale von Palästina wurde in Jerusalem von Rabbi *Uziel* eröffnet. Die erste Sitzung war einem allgemeinen Bericht und der Rechnunglegung über das Kolonisationswerk des Misrachi gewidmet, den *Feldmann* erstattete. Auf der zweiten Sitzung wurde das Erziehungs-Problem diskutiert, wobei die schwankende Stellung des Misrachi kritisiert wurde. Viele Anwesende waren sich darin einig, daß mit der Einführung fremder Sprachen in die Talmud-Thora eine Schule geschaffen würde, in welcher die Orthodoxen nicht mitwirken könnten.

Aufruf zur Gründung jüd. Sanatorien in Palästina.

Ein Komitee der Aerztegruppe des Wiener Palästina-Amtes wendet sich in einem Aufruf an alle Juden, insbesondere an die Aerzte und Fürsorgestellen der Welt, sich an der Gründung von Sanatorien in Palästina zu beteiligen. Geplant ist der sofortige Bau zweier Sanatorien u. zw. für Nierenkranke und Tuberkulose. Für beide Erkrankungen ist Palästina infolge seiner geographischen Lage, seiner kräftigen, heilspendenden Sonne bei kühlen Passatwinden ein Kurort ersten Ranges. Durch den Bau von Sanatorien würde in erster Linie den Kranken gedient, jedoch auch dem Lande, das auf diese Weise Tausende von Menschen beschäftigen könnte. Während Länder mit zahlungskräftiger Valuta die Gebäude errichten würden, könnten Länder mit schwacher Valuta die erforderlichen Einrichtungen in ihren Staaten besorgen, so daß auch diese ihr Kapital nutzbringend anlegen könnten. Zuschriften werden an die „Aerztegruppe" des Palästina-Amtes, Wien II, Zirkusgasse 33, erbeten, wo auch Auskünfte gerne erfolgen.

— Der Verein „Makkabi" in *Jerusalem* hat, wie „Haarez" meldet, beschlossen, zur bessern Pflege der einzelnen Sportzweige für jeden Zweig eigene Sektionen zu bilden. Im Sinne dieses Beschlusses haben sich innerhalb des „Makkabi" die folgenden Sektionen konstituiert: 1. Sektion für Geräteturnen, 2. Sektion für Fussball, 3. Sektion für sportmässige Spiele. 4. Sektion für Touringsport und schliesslich eine Sektion für das Arrangement von Sportfesten und Veranstaltungen. Aus dem Bericht genannten Blattes geht hervor, dass der „Makkabi" in Jerusalem in der jüd. Jugend beiderlei Geschlechts grossen Anhang hat.

— Eine jüd. kooperative Gesellschaft plant, in *Kisriah* (an der Küste des Mittelmeeres), eine Oel- und Parfümeriefabrik zu gründen.

— Die Kolonisten von *Petach Tikwah* haben von sich aus eingewilligt um 26% den Lohn der jüd. Arbeiter gegenüber den der nichtjüd. Arbeiter zu erhöhen, gleichviel ob die Arbeit tageweise oder nach Kontrakt ausgeführt wird.

— Der Leiter der orthodoxen Lehranstalten „Nezach Israel" in Palästina, Dr. Moses *Auerbach*, hat von der engl. Regierung die Bewilligung zur Rückkehr erhalten und wird in nächster Zeit in *Petach Tikwah* erwartet. (Haderech).

— Wie das Zentralbüro des Misrachi mitteilt, ist laut dem Zion. Bulletin dem Vorstand der „Gesellschaft zur Erhaltung der historischen Denkmäler Palästinas" als Mitglied der Exekutive neben Dr. *Ruppin* auch Rabbiner *Kook* beigetreten.

— Wie der „Haaretz" berichtet, ist der bekannte jüd. Dichter L. *Joffe* vom ersten Nissan an in das Redaktions-Kollegium des „Haaretz" eingetreten.

Presse- und Verlags-Notizen.

Wiedererscheinen des Haschiloach.

Die hebräische Monatsschrift „Haschiloach", die in Odessa im Jahre 1896 von K. *Wisodsky* gegründet wurde und erst unter der Redaktion von *Achad Haam* und später unter derjenigen von Dr. *Klausner* erschien, erscheint wieder seit dem ersten Nissan unter der gleichen Redaktion von Dr. Klausner in Jerusalem. Im „Haaretz" werden alle hebräischen Schriftsteller, die bereits an dem Haschiloach mitgewirkt haben oder in Zukunft mitzuarbeiten wünschen, um ihre Mitwirkung an dieser Monatsschrift ersucht. Die Adresse lautet: Haschiloach" P. O. Box 273 Jerusalem.

— Die in Berlin von *Davis Trietsch* herausgegebene Halbmonatsschrift „Volk und Land" hat infolge finanzieller Schwierigkeiten für eine gewisse Zeit ihr Erscheinen eingestellt.

— Unter dem Titel „*Zsido Néplap*" ist in Uzhorod die erste Nummer eines nationaljüd. Wochenblattes unter Redaktion von Dr. *Jusskowitz* erschienen.

— Während der Konsistorialwahlen ist von einem „unabhängigen Komitee" in Paris ein neues Organ unter dem Namen „Réveil Israélite" gegründet worden, das die Wahlperiode überlebt hat und jetzt als unabhängige Monatsschrift weiterbesteht, mit dem Zweck, das religiöse Leben in der Gemeinde anzuregen.

— Dr. Leon *Reich* veröffentlicht in der Lemberger „Chwila" eine Reihe von Silhouetten der im Komitee der Jüd. Delegationen tätigen Persönlichkeiten. Bisher sind die Charakterbilder von Julian *Mack*, Louis *Marshall*, *Sokolow*, Osias *Thon* u. *Ussischkin* erschienen. Neben der trefflichen Charakteristik der einzelnen abkonterfeiten Persönlichkeiten zeichnen sich diese kleinen Charakterbilder auch dadurch aus, daß sie, entgegen dem allgemein üblichen Brauch, auch mit einer, allerdings in verbindlichster und meist überaus witziger Form vorgebrachten Kritik nicht zurückhalten. Die Serie soll nach Abschluss als Broschüre erscheinen.

— In New York sind in jiddischer Sprache zwei Bände von *Theodor Herzls* Schriften erschienen, die fast alles enthalten, was Herzl über jüd. und zionistische Themata in den verschiedenen Zeitungen und Journalen veröffentlicht hat.

— Im „Jüdischen Verlage" Berlin ist von Baruch *Krupnik* ein Ueberblick zur Orientierung: „Die jüdischen Parteien" erschienen. In der kurzgefassten Broschüre werden Programme und Stellungnahme der verschiedenen jüd. Parteien zu den Fragen des Galuth, der Religion und der Sprache behandelt.

— Im Stybelverlage sind in *Warschau* die Lieder Anakreons in hebräischer Uebersetzung von S. *Tschernichowsky* erschienen

Jüdischer Frauenhilfsverein Basel

Mitteilung.

Wir machen hiermit bekannt, daß wir eine staatlich bewilligte Lotterie veranstalten. Wir haben die Lotterie so ausgestattet, daß jeder Losinhaber, abgesehen von seiner Unterstützung für einen guten Zweck, große Gewinnchancen auf wertvolle Gegenstände hat. —

Wir haben für diese Lotterie einen größeren Posten ***Silber, Bücher*** und ***Kunstbilder*** durch Kauf im Werte von einigen Tausend Franken angeschafft. Unten den ca. 50 Silbergewinnen, neue Gegenstände, 800 gestempelt, befinden sich z. B. *2 Paar silberne Leuchter, allerhand Bestecke, Becher, Hawdalahturm, Sederschüssel etc.* Unter den ca. 120 Büchergewinnen, alles Prachteinbänden, befinden sich u. a. ein ש"ס ***Schass, Bibel, Tanach,*** Propheten, Werke von Jehuda Halevi, Iben Esra, Zunz, Luzatto, S. R. Hirsch, Rabb. Dr. Nobel, Lehmann, Kompert, Dr. Bamberger, Kottek, Kaiserling, Jos. Flavius, Bäck, Prof. Grätz, Dr. Meisel, Münz, Dr. Pines, Sokolow, Scholem Alechem, Perez, Abramowitsch, Dinesohn, Dav. Frischmann, Dr. Berditschewski, Joseph Breuer, Judäus, Morris Rosenfeld, Martin Buber, ***klassische Werke,*** wie Goethe, Lessing, Heine und noch viele andere, beletristische, poetische u. wissenschaftliche Bücher in hebr. u. deutsch. Ausserdem 36 jüd. Kunstgemälde, Prachtstücke.

Die Ziehung ist auf Lag beomer, den 6. Mai, bestimmt worden - Ein Los kostet nur Fr. 3.—.

Lose können bezogen werden bei allen Kommissionsmitgliedern des jüd. Frauenhilfsvereins Basel durch Einzahlungen auf Postcheck V 3881, ebenso sind dieselben erhältlich in ***Basel:*** bei Hrn. Charles Nordmann, Kornhausgasse 8; J. Leder, Weissegasse 5; Jüdische Genossenschaftsmetzgerei, Friedrichstr. 24; A. Stern, Grümpfahlgässlein 6; Hutgeschäft Josef Kaller, Gerbergasse 48; in ***St. Gallen:*** bei Herrn Arkin; in ***Luzern:*** Pension Rosenblatt; in ***Zürich:*** Pension Ivria, Stampfenbachstr.; A.W. Rosenzweig, Dreikönigstr.; S. Pines, Aemtlerstr. 112; in ***La Chaux-de-Fonds:*** Simon Lokschin, Uhrengeschäft.

Ein Teil des Reinertrages ist für allgemein schweizerisch-jüdische Institutionen bestimmt und erwarten wir auch in Anbetracht dessen reges Interesse. Die gewonnenen Losnummern werden in diesem Blatt s. Zt. bekannt gegeben. **Total 200 Gewinne.**

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Der Vorstand des Jüdischen Frauenhilfsverein, Basel.

Ausschuss für die Veranstaltung der Lotterie:

Hr. N. Schterenbuch, Basel	Hr. E. Botschko, Basel
„ S. Guggenheim, Allschwil	„ Dr. Neiditsch „
„ J. Scheps, Basel	„ Dr. Brin „

Lose sind auch bei der Expedition der „Jüdischen Presszentrale Zürich", Volkmarstr. 5 erhältlich.

Hilfe! **Aufruf.** **Hilfe!**

Die Not der Juden in Polen und Galizien ist u n g e h e u e r gross!!!

Die in letzter Zeit an uns gelangten Wehrufe unserer Brüder und Schwestern, die durch den Krieg, epidemische Krankheiten und Pogrome herbeigeführt wurden, weckten in uns tiefstes Mitgefühl. — Wir appellieren daher an das jüdische Herz, daß **jeder von uns,** der von diesem Elend verschont geblieben, auf einer Friedensinsel in der Schweiz lebt, und seine Feiertage ruhig und menschenwürdig feiern kann, ein פדיון נפש bringe.

Zur Linderung des Elends unserer Brüder im Osten hat sich der Verein **„THEODOR HERZL"** mit gewählter Kommission zur Aufgabe gemacht, einen

grossen Ball samt **Theateraufführung**

Samstag abend, den 17. April a. c. ר"ח אייר in der **STADTHALLE Zürich** zu veranstalten.

DER VORSTAND.

Spenden erbeten an Jos. Feldmann, Zürich, Lutherstr. 10, Postcheck VIII 4076 für notleidende Juden in Polen.

Reisebureau Kuoni Zürich
Telegr.: Reisekuoni — Telephon: Selnau 610
A. Kuoni Bahnhofplatz 7
Schiffsbillete - Eisenbahnfahrkarten Schlafwagen - Geldwechsel - Hotel-Adressen - Spedition - Gepäckversicherung Theater- und Konzert-Billete

Schweizerische Volksbank
ZÜRICH
Besorgung sämtl. kuranter Bankgeschäfte

Kaufen Sie **Seide** bei
Seiden-Kradolfer
WINTERTHUR — Muster franko
Steter Eingang von Neuheiten - Eigenes Maß-Atelier

CONFIDENTIA
Schweizerische Aktiengesellschaft - Gegründet 1875
BERN, Spitalg. 14 - ZÜRICH, Gerberg. 2
Telephon 3849 — Telephon Seln. 5141
besorgt
Handels-Auskünfte
auf das In- und Ausland - Inkasso gütlich und rechtlich
Internationale Treuhand- u. andere Vertrauensaufträge
Einbürgerungen — Liquidationen
Nachlassverträge etc.



S. GARBARSKY
Bahnhofstr. 69, Zürich
Gegründet 1891
Spezialgeschäft für feine Herrenwäsche und Herrenmodeartikel - Anfertigung nach Maß im eigenen Atelier

GRAND CINEMA
LICHTBÜHNE
Tel. Selnau 5948 - BADENERST. 18 - Eigene Hauskapelle
Vom 7. April bis 13. April 1920 - Täglich v. 2½—10½ Uhr
NEU! Erstaufführung NEU!
Die Spur seiner Sünden
Großes Drama in 5 gewaltigen Akten von Oscar Wilde
Regie: ALFRED DEÉSY — In der Hauptrolle **Norbert Dan**
Die Dekorationsentwürfe stammen aus dem berühmten Atelier des Kunstgewerbe-Professors: LHOTKA SZIRONTAI
3 AKTE — Karfiol-Lustspiel — 3 AKTE
IRMAS EHEKONTRAKT
Ein köstl. Lustspielschlager I. Ranges - Verfasst u. inszeniert v. W. Karfiol

E. Deuber Zürich 1
Konditorei
Sihlstrasse 45 — Tel. Selnau 59.84
empfiehlt seine besonderen Spezialitäten

GRAND CAFÉ PALACE
Kaspar-Escher-Haus - Walchebrücke
Vornehmes Familiencafé - Feinste Weine, pikante kalte Platten - Inhaber: H. LEPTICH - Teleph. Hottingen 33.14

FLORA-LICHTSPIELE LUZERN

Vom 6. bis 12. April 1920 — Täglich von 2½ bis 10½ Uhr
7 Akte! **Aufführung** des großen monumentalen Filmwerkes **7 Akte!**

מגלתאסתר „Das Buch Esther" מגלתאסתר

oder: **Die Intrigen am Hofe des Königs Achaschveros**
Inszeniert von den berühmten Regisseuren **ERNST REICHER** und **UWE JENS KRAFT**
In den Hauptrollen **ERNST REICHER**, der berühmte Stuart Webbs-Darsteller und **STELLA HARF**

Dieses einzig dastehende Filmwerk, geschaffen mit der ganzen Energie und dem starken Willen der bekannten Regisseure gibt Gelegenheit auf eine geschichtliche Begebenheit im alten Judentum zurückzublicken. Effektvolle Massenszenen, vollkommene Darstellung, prunkvolle persische Szenerien und wunderbar plastische Photographie machen diesen großangelegten, mit hohen Herstellungskosten verbundenen Film zu einem Kunstwerke ersten Ranges. Eine vor Züricher jüdischen Pressevertretern stattgefundene Vorführung dieses Riesenfilms fand vom ersten bis zum letzten Momente ungeteilten Beifall. — Da voraussichtlich zu diesen in weitesten Kreisen schon seit langer Zeit ersehnten Aufführungen ein grosser Andrang zu erwarten ist, werden alle diejenigen, die im Laufe des Tages Zeit finden, ersucht, die Nachmittags-Vorstellungen — 3 oder 5 Uhr — zu besuchen. Kassaöffnung 2½ Uhr. **Infolge der hohen Anschaffungskosten mässig erhöhte Preise.**

 **Es versäume kein Jude den Besuch dieses wunderbaren Filmwerkes!** 

Die „J.P.Z." ist eine Privatagentur — Insertionspreis: Die viergespaltene Nonpareillezeile Fr. 1.20 — Druck von Kopp-Tanner, Zürich